CEDAW Bericht

Bericht von CEDAW (Commitee on the Elimination of Discriminiation against women) untersucht, wie Schweiz mit Steuerpolitik Beitrag leistet, um Frauenrechte zu unterminieren.

Folie 1

Was ist CEDAW?

CEDAW (Commitee on the Elimination of Discriminiation against women) ist das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Gehört seit 1979 zu den Kernabkommen des internationalen Menschenrechtsschutzes.

Schweiz hat CEDAW 1997 ratifiziert.

Folie 2

Wie beeinflusst die Steuerpolitik die Frauenrechte?

* Steuern, die durch Steuerhinterziehung verloren gehen stehen in

Konflikt mit CEDAW Artikel 2 (https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983322/index.html)

* Bericht des CEDAW kommt zum Schluss, dass die Schweizerische Steuerpolitik Folgen hat für die Einhaltung von Frauenrechten in der Schweiz, aber auch im Ausland (speziell Entwicklungsländer).

Welche Probleme stellen sich bei fehlenden Steuereinnahmen für Frauen?

**Öffentliche Gelder sind für die Einhaltung und Gewährleistung von Frauenrechten zentral.**

Wenn Budgetkürzungen im Staatshaushalt vorliegen, dann leiden Frauen überdurchschnittlich an den fehlenden Dienstleistungen vom Staat.

Abbau im Sozialbereich, im Bildungsbereich und Care-Bereich treffen Frauen überdurchschnittlich.

* Bezahlte Care-Arbeit verschiebt sich in unbezahlten Bereich (typisches Beispiel sind Kürzungen bei Pflegeleistungen, Spitex etc.) => Frauen leisten diese Arbeit gratis
* Frauen eher angewiesen auf öffentliche Einrichtungen (in Schweiz bspw. Nutzen den ÖV mehr.

Folgen der Steuerhinterziehung für Frauen in Entwicklungsländern: Frauen tragen die Steuerlast überdurchschnittlich:

* Staaten versuchen, fehlendes Geld durch Konsumsteuern zu erhöhen (bspw. Mehrwertsteuern. Dies trifft Frauen in zweifacher Hinsicht:

1. Hohe Steuern auf Konsumgütern treffen Menschen mit niedrigen Einkommen mehr – Frauen arbeiten sehr oft im Tieflohnsegment
2. Aufgrund von gesellschaftlichen Rollen geben Frauen mehr Geld aus für Dienstleistungen und Grundnahrungsmittel. Hohe Besteuerung dieser Produkte trifft die Frauen und ihre Budgets daher stärker.